

Große Lebensthemen an der Schule

Workshop für Sechstklässler
an der Gemeinschaftsschule

Bmammental. (dm) „Wer bin ich? Welche Werte habe ich? Welche Vorbilder habe ich?“ Für die Behandlung der großen Lebensfragen bleibt im schulischen Alltag oft nur ein kleines Zeitfenster. Dabei ist es so wichtig, dass vor allem junge Menschen angeleitet werden, sich damit zu beschäftigen: um zu lernen, was wirklich relevant ist im Leben und wer man einmal sein möchte.

Um genau solche Fragen zu klären, haben Stefanie Jebram aus dem Projekt „ResPACT“ und die Theaterpädagogin Larissa Probst einen mehrstündigen Workshop konzipiert, den sie mit „Respekt Coach“ Katrin Strobel vom Internationalen Bund Nordbaden mit allen sechsten Klassen der Gemeinschaftsschule in Bammental umsetzen. „Ich bin“ steht 20 Mal auf dem Blatt Papier, was jeder und jede in die Hände bekommt – und es gilt, die zwei Wörter individuell zu ergänzen.

„Doch was bin ich denn eigentlich? Zunächst einmal ein Mädchen, oder doch erst mal die jüngste Tochter?“ Durch die theaterpädagogischen Elemente entsteht bei aller Ernsthaftigkeit der Themen eine lockere Atmosphäre. Und so schließt sich heute die Nachbarin der Beschreibung „Ich bin Ukrainerin“ mit den Worten an „Ich bin eine deutsche Kartoffel“, und der nächste kontext mit dem schlichten, und dann doch berührenden „Ich bin ein Mensch“.

Die Elsenzalschule ist die erste Gemeinschaftsschule im Rhein-Neckar-



Schulleiter Ralph Gromer (links) mit Beteiligten beim Workshop. Foto: privat

Kreis. Rund 600 Schülerinnen und Schüler werden von etwa 50 Lehrkräften unterrichtet. „Gerade bei den großen Themen wie Extremismus und Alltagsrassismus ist es ausgesprochen wichtig, dass es Menschen von außen sind, die mit den Schülerinnen und Schülern in das Gespräch kommen“, erklärt Schulleiter Ralph Gromer.

Wie reagieren die „Respekt Coaches“, wenn nun ein Schüler oder eine Schülerin erkennen lässt, dass zu Hause extremes Gedankengut vermittelt wird? Wichtig sei es, eine Brücke zu bauen, auf deren Basis weitergeredet werden kann, sagt Strobel. Und gemeinsam über demokratische Werte reden – und dabei fragen: „Wie wollen wir miteinander leben?“

Im Workshop mit der sechsten Klasse geht es weiter mit den Vorbildern. „Woran orientiere ich mich in meinem Leben? Wessen Gesinnung folge ich nach?“ Da wechselt der große Bruder als leuchtendes Vorbild im Kampfsport mit einem türkischen Rapper, aber auch Eltern und Großeltern werden in der Runde genannt.

Im Gespräch wird deutlich, dass Vorbilder im Laufe der Schullaufbahn wechseln. „Wo tanke ich auf in meinem Leben?“

Viele nennen den Sport oder die Musik. Aber es findet sich auch ein Mädchen, das im Zusammensein mit ihrem Vater Kraft findet oder jemand, der gerne schweigend spazieren geht.

Es ist gut, dass beim Workshop immer jemand aus dem Kreis der Lehrenden dabei ist, der oder die über hilfreiches Hintergrundwissen verfügt. „Im Rahmen der Ganztagschule sind wir oft zentrale Bezugspersonen für die Jugendlichen.“

Und die täglichen acht Stunden unter der Woche sind oft mehr Zeit, als sie mit den Eltern verbringen“, erklärt Schulleiter Gromer.

Und es kommt vor, dass sich ein Workshop gar existenziell auswirkt. So für die beiden Jugendlichen, die kurz vor einer erzieherischen Maßnahme standen, verbunden mit der klaren Perspektive, die Schule bald verlassen zu müssen, falls sich ihr Verhalten nicht ändern würde. „Heute handelt es sich um zwei Jungen, bei denen sich aus meiner Sicht sehr viel verändert hat“, resümiert Gromer.

Bevor es ins Wochenende geht und die Klassenlehrerinnen die morgens eingesammelten Smartphone wieder verteilt, ist noch Zeit für eine kurze Feedback-Runde: „Mich hat am meisten überrascht, was es alles für Vorbilder gibt“, sagt Lioba. Und Mitschülerin Ayana ergänzt: „Ich fand es schön, dass wir doch eigentlich wirklich gut aufeinander abgestimmt sind.“

Die Sorgen einfach „wegjagen“

Seniorenachmittag fand großen Anklang – Turnerinnen begeisterten mit „Dschungelbuch“-Auftritt

Von Jutta Trilsbach

Mauer. Der traditionelle Seniorenachmittag der Gemeinde, für Bürgerinnen und Bürger ab 70 Jahren und deren Partner, findet stets großen Anklang. Denn dabei ist Geselligkeit Trumpf! Auch kürzlich ging es in der frühlingshaft geschmückten Halle fröhlich zu, nach dem Motto: „Probier's mal mit Gemütlichkeit – mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg!“ Dieses Lied aus dem Film „Dschungelbuch“ spielte denn auch beim bejubelten Auftritt der Leistungsturnerinnen des Turnvereins im Laufe des Sonntagnachmittags eine große Rolle.

Bei seiner Begrüßung freute sich Bürgermeister Heiko Braun: „Es ist schön, dass Sie alle gekommen sind und ich wünsche Ihnen nun ein paar gemütliche Stunden und viel Vergnügen!“ Braun dankte seinem Team im Rathaus für die großartige Unterstützung bei der Organisation sowie den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für die liebevolle Bewirtung an den Tischen.

Kirsch-, Apfel- oder Käsekuchen? Beim Kaffeetrinken schmeckte Süßes, während das Wiedersehen mit langjährigen Bekannten auch mit einem Gläschen guten Weines oder Bier gefeiert wurde. Als eine der ältesten Besucherinnen hatte Margarete Zimmermann nur Lob. Die rüstige 94-Jährige wurde in Mauer geboren und ist zeitlebens ihrem Heimatort treu geblieben: „Seit meinem

70. Lebensjahr komme ich regelmäßig hier, um alte Freunde zu treffen und mit ihnen zu plaudern“, meinte sie.

Doch Heiko Braun ist es auch wichtig, aus dem politischen und gesellschaftlichen Alltag mit aktuellen Statistiken im 4082 Einwohner zählenden Ort zu informieren. Er berichtete über den Stand bei der kommunalen Ortskernsanierung 2, das Sanierungsgebiet „Am Silberberg“ und die dringend notwendige Hallenbadsanierung, hier sei die „Technik am Limit“.

Anhand einer Fotomontage zeigte Braun den ersten Bauabschnitt des geplanten Museumsgebäudes: „Das neue Museum fügt sich auf der Wiese neben dem Rathaus gut ins Bild, es ist kein Projekt der Gemeinde, sondern der Stiftung ‚Urmensch von Mauer‘ gGmbH.“ Vorhang auf: Im bunten Scheinwerferlicht

präsentierten junge Leistungsturnerinnen, die kürzlich bei Bezirksligawettbewerben erste Plätze erreichten, ihr akrobatisches Können und einen Einblick in ihr Training.

Angeleitet von Ulrike Seethaler und Carolin Lechtenberg begeisterten sie in niedlichen Tierkostümen mit Radschlag- und Handstandsprüngen auf Matte und Kasten, und das in einem atemberaubenden Tempo.

Heiko Braun bedankte sich bei der Gruppe für die Vorführungen mit Gutscheinen für die Eisdielen, Spiel und Spaß: Große Gewinnchancen eröffneten sich auch für Anfänger beim „Bingo!“ Assistenten von Heike Kramer, leitete der Bürgermeister das Zahlenspiel und überreichte als Gewinne das „Mauermer Brettli“ sowie Gutscheine für den Hofladen.



Die Kinder der Gemeinde unterhielten die Senioren mit ihren Auftritten. Foto: Trilsbach

Große Ehre zum Geburtstag

Karin Ullrich-Brox trug sich in
das Goldene Buch ein

Neckargemünd-Dilsberg. (ae) Die Dilsbergerin Karin Ullrich-Brox feierte am 28. März ihren 80. Geburtstag – und erhielt an diesem Tag eine besondere Ehrung: Sie durfte sich in das Goldene Buch von Dilsberg eintragen. Die Auszeichnung würdigt ihr jahrzehntelanges Engagement für das kulturelle und kirchliche Leben des Stadtteils.

Der Musikverein Trachtenkapelle Dilsberg eröffnete die Geburtstagsfeierlichkeiten mit einem Ständchen. Anschließend gratulierte Bürgermeister Jan Peter Seidel im Namen der Stadt Neckargemünd. Ortsvorsteher Andreas Erles würdigte in seiner Laudatio das außergewöhnliche Wirken der Jubilarin und betonte, dass Dilsberg ohne ihren Einsatz „ein anderes Dilsberg“ wäre.

Karin Ullrich-Brox ist seit 1975 Mitglied im Sängerbund Dilsberg, den sie 27 Jahre lang als erste Vorsitzende leitete. Bis heute unterstützt sie den Verein als Ehrenmitglied. Zudem ist sie Gründungsmitglied und seit 2004 Vorsitzende des Fördervereins der Evangelischen Kirchengemeinde Dilsberg. Auch die beliebte Dilsberger Weihnachtsmeile geht maßgeblich auf ihre Initiative zurück. Als langjährige Kirchenälteste prägte sie darüber hinaus das Gemeindeleben. Nach dem Eintrag in das Goldene Buch gratulierten zahlreiche Dilsberger Vereine, in denen die Jubilarin seit vielen Jahren aktiv ist.



Karin Ullrich-Brox wurde 80 – sie hat viel geleistet. Foto: privat

Fahrradsaison startet mit neuer Servicestation

ADAC-Radservice nun auch am Bahnhof Mauer – Ideal als Unterstützung bei Touren durchs Wiesental

Mauer. (tri) Im Frühling startet allerorten wieder die Fahrradsaison in die aufblühende Natur. Doch nach langer Winterpause sollte man das geliebte Rad erst mal auf seine Fahrtüchtigkeit überprüfen.

Aber was tun, wenn Reifen platt, Schlauch kaputt oder Schrauben locker sind? Bei kleinen Pannen hilft ab jetzt die neue ADAC-Radservice-Station am Fahrradabstellplatz am Bahnhof. Dort steht eine gelbe ADAC-Säule rund um die Uhr bereit, an der Mann oder Frau das Bike oder sogar kleine Schäden an Kinderwagen sowie Skateboards kostenlos beheben kann. Egal, ob man ADAC-Mitglied ist oder nicht. Fest angebundene

Schraubendreher, Mantelheber, Imbus-Tool und Luftpumpe mit Manometer ermöglichen eine einfache Überprüfung oder gar Reparatur, zu der man unkompliziert per QR-Code auch angeleitet wird.

Bei der offiziellen Inbetriebnahme der Servicestation mit drei Vertretern des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (ADAC), Nordbaden, der Gemein-

de und dem Motorsportclub Mauer im ADAC (MSC), herrschten zwar böiger Wind und Regenschauer, doch unterm großen Dach über dem Fahrradabstellplatz begrüßte man sich bei bester Stimmung.

Bürgermeister Heiko Braun bedankte sich bei Bauhofleiter Manfred Böhler für den kurz zuvor – parallel zum Aufbau der ADAC-Säule – ausgeführten Bau eines Betonsockels sowie bei den Mitgliedern des MSC für deren Unterstützung. Sein herzlich Dank ging an Heino Albering, Vorsitzender des ADAC Nordbaden, für die gute Zusammenarbeit und Umsetzung des Projektes.

Braun erklärte: „Nachdem wir in Leimen eine Radservice-Station inspiert hatten, haben wir uns einfach beim ADAC online darum beworben und angemeldet, auch im MSC hat man sich dafür stark gemacht, daher danke ich allen für ihr Engagement.“

Der Bürgermeister hob den idealen Standort hervor, denn die gelbe Säule sei in der Dunkelheit gut beleuchtet und biete bei Raddtours durchs Wiesental einen von weit sichtbaren Anfahr-Punkt. Mit praktischen Werkzeugkits für unterwegs

warb der ADAC, als Heino Albering informierte: „Heute eröffnen wir in Mauer in diesem Jahr die erste Radservice-Station und erweitern somit unser Netz mit viel Rückenwind, denn sie ist gleichzeitig die 30. in Nordbaden, also ein Jubiläum.“

Albering wohnt in Sinsheim und pflegt als Enduro-Fan seit vielen Jahren gute Beziehungen zum MSC Mauer. Er dankte der Gemeinde herzlich für deren Initiative und verriet auch, dass sich die Kosten pro Säule auf 2500 Euro belaufen, die in Caritas Betriebs- und Werkstätten hergestellt und den Gemeinden kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

„Wir sind eigentlich eher ein Mobilitätsclub, denn wir kümmern uns nicht nur um die Sicherheit bei Autos, sondern gerade in diesen Zeiten auch um alles, was die Sicherheit beim Fahren auf zwei Rädern angeht“, unterstrich derweil Albering.

Da kann man den Radlerinnen und Radlern zukünftig nur noch gutes Gelingen an der gelben Säule und sonnigen Wetter mit viel Rückenwind wünschen, zudem selbstverständlich eine Unfallfreie Fahrrad-Saison.



Vertreter von ADAC, Gemeinde und Motorsportclub Mauer waren bei der Eröffnung der Radservice-Station dabei. Foto: Trilsbach

Biber, Kaffee und die „Symbadischen 2“

Beim Seniorenachmittag wurden die Besucher gut unterhalten – Bürgermeister Maik Brandt berichtete über Kommunales

Meckesheim. (IAH) Gut besucht war der Seniorenachmittag. Fast 400 ältere Einwohner und Einwohnerinnen waren der Einladung zu einem geselligen Nachmittag in die Auwiesenhalle gefolgt. An langen Tischen erlebten sie eine fröhliche Veranstaltung mit abwechslungsreichem Programm, bei dem es auch genügend Gelegenheit für Gespräche miteinander gab.

Bürgermeister Maik Brandt begrüßte die vielen Junggebliebenen seiner Gemeinde, die er mit Herz und Augenmaß auf einem guten Weg in die Zukunft sah. Er versicherte, dass die wichtige Verbindung der Aubrücke nicht mehr lange auf sich warten lasse, dass das neue Sportgelände für Schule und Vereine im Entstehen sei und mit dem Ausbau der Mensa der Schulstandort immer attraktiver werde.

Ein neuer Kindergarten werde in Mönchzell entstehen, eine Netzersatzanlage in Meckesheim für einen möglichen Krisenfall angeschafft, und im Bedarfsplan der Feuerwehr sei ein Mannschaftstransportwagen vorgesehen. Die Gemeinde schaffe die Rahmenbedingungen für den Zusammenhalt der Bürgerschaft,

„aber das Leben in Meckesheim, das gestalten Sie“, rief er den Versammelten zu.

Er hielt sich mit seinen Ausführungen kurz und überließ danach die Bühne den Schulkindern, die einen Strauß von Frühlingsliedern mitbrachten. Das Publikum summtete gerne ein bisschen mit.

In einem interessanten Sachvortrag erklärte Norbert Theobald, was es mit

dem E-Rezept und der E-Akte auf sich hat. Später stand er mit Broschüren und Auskünften für persönliche Nachfragen zur Verfügung.

Der VHS-Referent gab das Mikrophon an Julia Powelske weiter, die von der katholischen Kirchengemeinde Kraichgau ein Grußwort und den Segen für die Feier überbrachte.

Den streng geschützten Biber, der im Ort an vielen Stellen für Aufmerksamkeit sorgt, stellte Naturschutzwirtin Susanne Kaiser-Schmitt den Gästen als faszinierendes, hochintelligentes Tier vor.

Vor 150 Jahren sei er in der Gegend ausgerottet worden und kehre nun in eine stark veränderte Umgebung zurück. Man müsse jetzt den Spagat zwischen Biberwohnheiten und der Kulturlandschaft schaffen, meinte die Biberfachberaterin, die an ihrem Ausstellungsstand weitere Auskünfte gab.

Zwischen Kaffee und Kuchen am Nachmittag und einem würzigen Essen am Abend sorgten als Duo „Symbadische 2“ – Dennis Nussbeutel und Frank Deschner – mit volkstümlichen Weisen für gute Laune und anheimelnde Gemütlichkeit.

Das Helferteam aus Gemeinderat, Verwaltung und Bauhof unter Leitung von Gabriele Bichler sorgte für umsichtige Bewirtung. Die ältere Generation genoss die Veranstaltung und ließ sich zum Abschluss noch einmal durch die fetzige Tanzinlage der zehn Jungen und Mädchen der Schularbeitsgemeinschaft „Performance Academy“ mitreißen.



Die Schulkinder brachten einen Strauß an Frühlingsliedern mit. Foto: Hanselmann